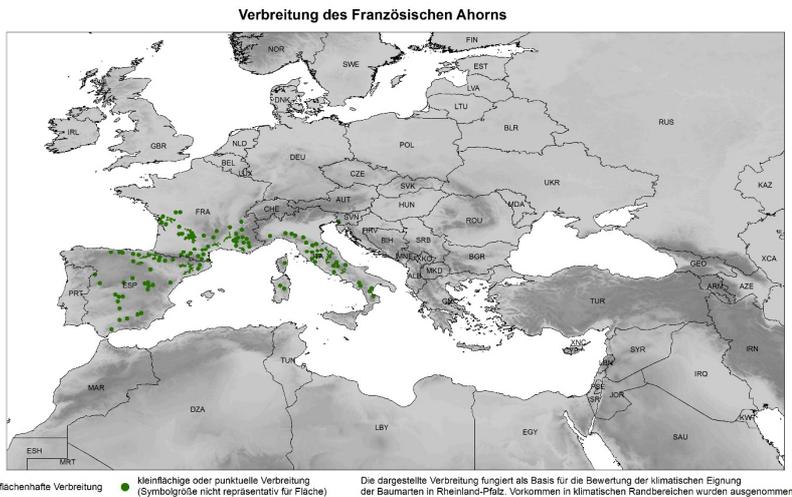


Natürliches Verbreitungsgebiet



Die natürlichen Vorkommen erstrecken sich über das gesamte Mittelmeergebiet bis Kleinasien. In Deutschland gibt es Reliktvorkommen am Mittelrhein, im Nahetal, Moseltal bis Koblenz, Maintal, Saaletal, sowie im Nordpfälzer Bergland.

Abb. 1: Natürliches Verbreitungsgebiet des Französischen Ahorns.

Klimatische Eignung für Rheinland-Pfalz

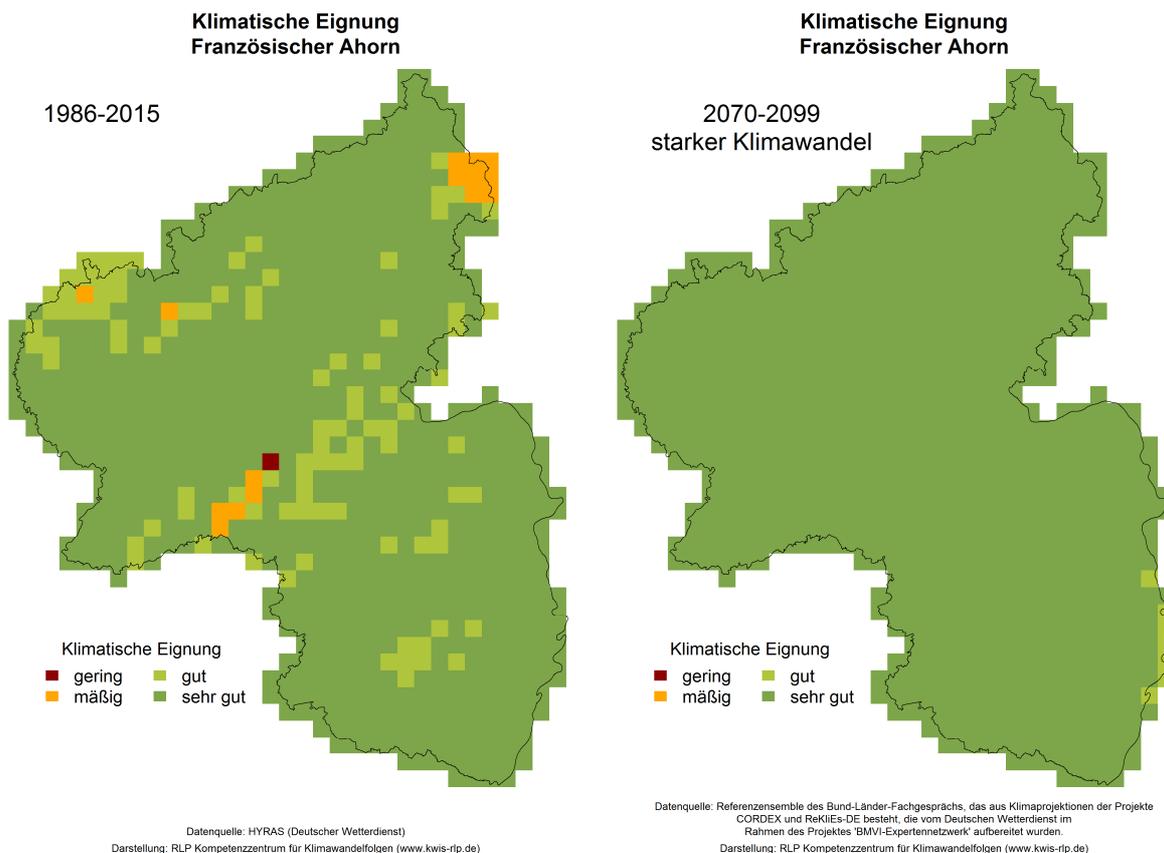


Abb. 2: Klimatische Eignung des Französischen Ahorns in der Gegenwart und der Zukunft bei starkem Klimawandel (RCP8.5).

Besondere Merkmale

- geringe Wuchshöhe, häufig mehrstämmig
- sehr trockenresistent, gute Hitzeverträglichkeit
- kälteresistent
- Wurzelfäule auf nassen Standorten
- sehr gute Bienenweide
- Samen bei Nagetieren beliebt
- Erosionsschutz an trockenen, sonnigen Hängen

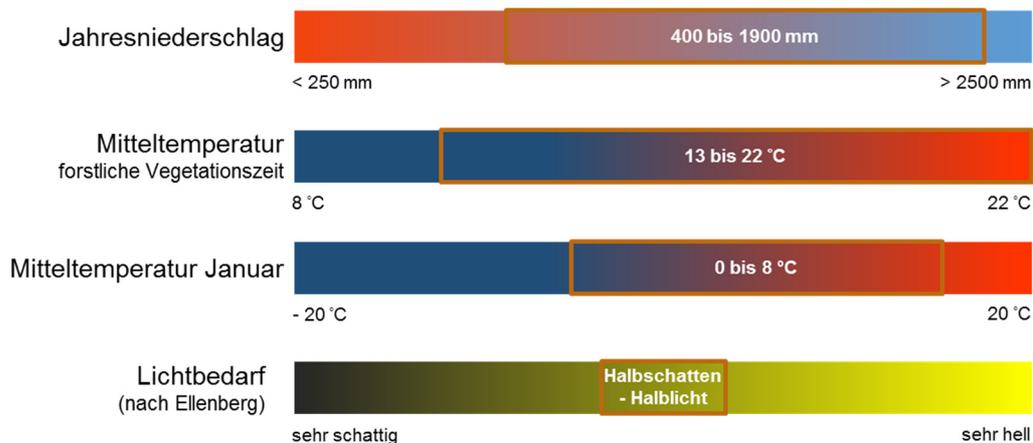


Foto: Daderot

Natürlich vergesellschaftete Mischbaumarten

dominant in thermophilen Ahornwäldern, sonst präsent in submediterranen Laubmischwäldern
Quercus ilex, *Quercus pubescens*, *Quercus petraea*, *Phillyrea latifolia*, *Arbutus unedo*, *Erica arborea*,
Juniperus oxycedrus, *Cistus albidus*, *Sorbus torminalis*, *Sorbus aria*, *Fraxinus ornus*, *Ostrya carpinifolia*,
Prunus mahaleb, *Prunus spinosa*

Standortansprüche



Saatgutverfügbarkeit und Herkunftsempfehlung

Der Französische Ahorn unterliegt nicht dem Forstvermehrungsgutgesetz.

Nach EUFGIS gibt es Standorte genetischer Ressourcen in Slowenien (1) und in der Türkei (3). In Rheinland-Pfalz gibt es autochthone Vorkommen am Mittelrhein, im Nahetal, Moseltal bis Koblenz, sowie im Nordpfälzer Bergland. Die Beerntung eigener Vorkommen ist vorgesehen.

Weiterführende Informationen

<https://forstnet.wald-rlp.de> (Wissensspeicher – Biologische Produktion – Steuerung der Waldentwicklung - Standort und Baumartenwahl)